

# Prättigauer und Herrschäftler

## 10. Januar 2015

---

Grüsch

## Hansjörg Trachsel neuer Präsident der Stiftung Innozet

Man darf es als Glücksfall für die Bündner Stiftung Innozet betrachten, dass sich mit Hansjörg Trachsel, der aufgrund der Amtszeitbeschränkung aus dem Amt ausgeschiedene Wirtschaftsminister des Kantons Graubünden, als Präsident dieser Institution zur Verfügung stellt. «Ich sehe in dieser Aufgabe eine schöne Gelegenheit, mein breites Netzwerk in Wirtschaft und Politik weiter einsetzen zu können. Die Ziele dieser Stiftung treffen bei mir auf offene Ohren. Ich will aktiv dazu beitragen, Arbeitsplätze in Graubünden zu schaffen. Insbesondere im Zusammenspiel mit etablierten Industriepartnern wie Trumpf und Wittenstein fährt die Stiftung Innozet ein Erfolgsmodell, zu dem ich meinen persönlichen Beitrag leisten will», sagt Trachsel.

### Weitverzweigtes Netz

Der scheidende Präsident, Franco Jenal, bis im Sommer 2014 kaufmännischer Geschäftsführer der Grüscher Trumpf-Betriebe,

meint: «Von Hansjörg Trachsels weitverzweigtem Netzwerk profitiert das Innozet in grossem Masse. Ich durfte die ganze Entwicklung dieses Startup-Centers, zusammen mit dem spiritus rector dieser Institution, Ulrich Gadiant, zuerst während sechs Jahren als Geschäftsführer mitgestalten, und dann anfangs 2012 von ihm das Stiftungsratspräsidium



Hansjörg Trachsel.

Foto: zVg

übernehmen. Es freut mich ausserordentlich, dass wir die Idee von Dr. Gadiant und das gemeinsam Erreichte an eine so erfahrene und sowohl schweizweit wie auch durch ihre sportlichen Aktivitäten im Rahmen des Weltbobverbandes international vernetzte Persönlichkeit weitergeben dürfen.» Der Präsidiumswechsel der Bündner Stiftung Innozet ist formal auf den Jahreswechsel 2014/15 erfolgt. Dem neuen Präsidenten zur Seite steht weiterhin der Geschäftsführer Markus J. Haltiner. Die Bündner Stiftung Innozet mit Sitz in Grüsch setzt sich seit 2001 für die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in der Hightech-Branche im vorderen Prättigau ein. Als Inkubator für Jungunternehmen fördert sie die Gründung von spin-offs und start-ups im Technologie-sektor und berät und begleitet sie in ihren ersten Geschäftsjahren. Bisher wurden 11 Unternehmen angesiedelt, welche insgesamt 175 Arbeitsplätze geschaffen haben. (pd)